

Predigt zu Römer 6, 3+4

(Pf. Andreas Heyn, Chemnitz)

– 6. Sonntag nach Trinitatis –

Text: Römer 6, 3+4

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Liebe Gemeinde!

„Das Leben begann im Wasser“. Diesen Satz hört man von Menschen, die an die Evolutionstheorie glauben. Angeblich haben sich zuerst im Wasser Lebewesen entwickelt, die dann später an Land kamen. Allerdings gibt es dafür keine Beweise und wir dürfen getrost dem Schöpfungsbericht der Bibel glauben.

Aber dieser Satz gar nicht so falsch: „Das Leben begann im Wasser“. Doch in einem ganz anderen Sinn: Wenn wir nämlich an das wahre Leben denken. An das Leben in Frieden mit Gott. An das Leben im Einklang mit unserem Schöpfer. Das Leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Das ewige und vollkommene Leben in höchstem Glück. Auch dieses Leben begann für viele Menschen im Wasser. Nämlich im Wasser der heiligen Taufe.

Für die meisten von uns ist die Taufe lange her. Und trotzdem gilt: Der Tag deiner Taufe ist einer der wichtigsten Tage deines Lebens. Der Apostel Paulus erinnert uns heute daran, welche große Bedeutung die Taufe für uns hat. Er erklärt uns:

In der Taufe stirbst du mit Christus und wirst mit ihm lebendig.

Es ist also gut, wenn wir unseren Tauftag kennen. Aber noch wichtiger ist, dass wir wissen: Unsere Taufe lässt sich nicht auf diesen einen Tag reduzieren. Ein Tag, an den sich viele Christen gar nicht erinnern können, weil sie noch Babys waren. Wir dürfen es vielmehr so sehen: Jeder Tag im Leben eines Christen ist ein Tauftag. Denn das Leben als Christ ist ein Leben aus und mit der Taufe.

Paulus sagt uns:

So sind wir ja mit [Christus] begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Das Leben als Christ ist gewissermaßen ein dauerhaftes Sterben und Auferstehen. Es ist ein dauerhaftes Verbundensein mit Christus, der gestorben und auferstanden ist.

Bei der Taufe geht es also um Sterben und Auferstehen. Das klingt in unseren Ohren etwas sonderbar, dann getauft werden ja meist kleine Kinder. Also Babys, die eben vor wenigen Wochen erst geboren wurden. Warum sollte es nun nötig sein, dass sie noch einmal geboren werden? Dass sogar etwas in ihnen sterben muss?

Gott sieht bei jedem Menschen, der geboren wird, mehr als wir sehen. Gott weiß: der Mensch ist von sich aus noch nicht richtig lebendig. Er ist von sich aus nicht fähig zum Leben, das er braucht und das Gott für ihn vorgesehen hat. Nein, Gott sagt uns, dass jeder Mensch als Sünder geboren wird. Das heißt: Er atmet und lebt zwar, aber eigentlich ist er tot in seiner Sünde, nämlich geistlich tot. Deswegen ist es nötig, dass ein Mensch, der geboren wurde, auch noch geistlich lebendig wird

– dass er also dieses echte und ewige Leben bekommt. Das Leben mit und bei Gott. Das Leben in unendlicher Freude. Und dazu hat Jesus uns die Taufe gegeben, damit also dort der Mensch geboren wird, der Gott gefällt.

Liebe Gemeinde, wenn ein Mensch geboren wird von seiner Mutter, dann ist das ein großes Wunder. Dafür dürfen wir Gott dankbar sein und uns daran freuen. Aber in der Taufe geschieht ein noch viel größeres Wunder. Und in der Taufe geschieht eine Geburt, die noch viel wichtiger ist – nämlich die Geburt zum ewigen Leben.

Doch es geht eben nicht nur um neues Leben in der Taufe. Sondern es geht auch darum, dass etwas stirbt. Das ist nötig, damit neues Leben hervorkommen kann. Paulus sagt:

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod.

Taufe bedeutet zuerst einmal „Sterben“. Es soll – ja, es muss – etwas in uns Menschen abgetötet werden. Und das gilt für kleine Babies wie für erwachsene Menschen. Alle haben es nötig. Gott sieht eben, dass auch ein kleines niedliches Kind und genauso jeder erwachsene Mensch von Natur aus kaputt ist. Geistlich krank und dem Tod geweiht. Jeder Mensch ist von sich aus in einem Zustand, den Gott nicht dulden kann. In einem Zustand, der den ewigen Tod bringt! Dieses gottlose Wesen muss also sterben und untergehen. Luther sagt: Dieser Alte Adam muss ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten.

Stattdessen wird in der Taufe ein neuer Mensch in uns geboren. Ein neuer Mensch, der Gott gefällt und gerecht ist vor Gott. Ein neuer Mensch, der frei von Sünde ist und nichts tun will außer das, was gut ist in Gottes Augen. Ein neuer Mensch, der ewig lebt und alles Glück erfahren darf, das Gott für uns vorgesehen hat.

Das heißt also: Jeder getaufte Christ hat schon Sterben und Auferstehen erlebt an sich selbst erlebt. Allerdings spüren oder merken wir wenig davon. Den leiblichen Tod am Ende des Erdenlebens, den kennen wir gut. Der ist mit Schmerzen und Trauer verbunden. Aber dieser Tod, den wir durch die Taufe erleben, der ist uns wohl nur selten bewusst. Das liegt vor allem daran, dass ein anderer diesen Tod in aller Härte und Qual an unserer Stelle auf sich genommen hat. Unser alter Mensch verdient den ewigen Tod. Die Schrecken der Hölle. Das Ausgestoßensein von Gott. Doch das ist das Wunderbare an der Taufe: Der, der sie eingesetzt hat, der hat für uns diesen schrecklichen Tod auf sich genommen. Jesus erleidet das Leid, das wir verdienen. Und er stirbt den ewigen Tod an unserer Stelle.

Und dann setzt er die Taufe ein, damit wir mit ihm sterben können, ohne selbst sterben zu müssen. Damit wir mit für unsere Schuld vor Gott bestraft werden, ohne selbst bestraft zu werden. Denn nur das rettet uns.

In der Taufe verbindet uns Jesus mit seinem Sterben. Deswegen sagt Paulus:

Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

Christus stirbt an unserer Stelle und die Taufe verbindet uns mit dem sterbenden Christus. Aber die Taufe verbindet uns auch mit seinem Auferstehen. Es heißt weiter:

Wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, [werden] auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Man kann also sagen: in der Taufe macht ein Mensch das durch, was Christus an Karfreitag und Ostern erlebt hat: Erst Tod, dann Auferstehen. In der Taufe sterben wir wegen unserer Sünde und dürfen auferstehen zum ewigen Leben.

Aber – wie gesagt – die Taufe ist nicht nur ein einmaliger Anlass. Wir wurden da nicht wiedergeboren zum neuen Leben und alles Sündige wäre damit für immer verschwunden. Sondern eigentlich gilt das nun für jeden Tag deines Lebens:

In der Taufe stirbst du mit Christus und wirst mit ihm lebendig.

Jeder Tag ist ein Tag, den du aus deiner Taufe leben darfst. Wie gesagt – jeder Tag im Christenleben ist ein Tauftag.

Leider müssen wir merken, dass unser „alter Mensch“ immer noch sein Unwesen in uns treibt. Er will in uns die Kontrolle übernehmen. Ja, auch jeder Christ hat immer noch diesen Teil in sich, der nicht nach Gott fragt, der nur diese Welt kennt, der stolz und selbstsüchtig ist, der lieblos mit anderen umgeht. Deswegen sagt Luther: Taufe bedeutet, dass der Alte Mensch *täglich* ersäuft werden muss. Er muss also immer wieder sterben.

Aber wie geht das? Sollen wir jeden Tag neu die Taufe mit Wasser durchführen? Nein, sondern – wie es uns Luther erklärt – durch tägliche Reue und Buße stirbt das Sündige in uns und wird uns das neue Leben geschenkt. Reue bedeutet: „Ich erkenne meine Sünde. Meine Schuld vor Gott, die mir den ewigen Tod bringen würde. Es tut mir leid und ich würde es am liebsten rückgängig machen.“ Buße bedeutet Umkehr. Dass wir unsere Schuld nicht nur einsehen und bereuen, sondern uns zu Christus wenden. Dass wir an seine Vergebung glauben.

Die Bibel erklärt es uns mit einem Bild: Wir Menschen legen regelmäßig schmutzige Kleidung ab und ziehen dafür saubere Kleidung an. Aus der Taufe zu leben heißt, dass wir immer wieder den Alten Menschen ausziehen – durch Reue und Vergebung. Und damit zieht uns Gott gleichzeitig den neuen Menschen an. Dieser neue Mensch ist der, der in der Taufe geboren wurde. Der Gott gefällt und ewig leben wird.

Nochmal: Die Taufe ist kein Tag der Vergangenheit, sondern sie ist ständiger Teil des Lebens als Christ. Und damit ist auch Sterben und Auferstehen unser tägliches Brot. Die Sünde in uns muss sterben, indem sie vergeben wird. Glaube an und Liebe zu Gott sollen stattdessen lebendig werden. Zumindest wird uns das bis zum letzten Atemzug auf dieser Erde begleiten. Erst in Gottes neuer Welt wird es so sein, dass nichts Sündiges mehr in uns absterben muss. Dann gibt es nur noch Leben und Gerechtigkeit. Dann werden wir erst richtig merken, wie viel uns Christus in der Taufe geschenkt hat.

Taufe heißt nun aber auch schon in dieser Welt, dass wir uns nicht damit zufriedengeben, dass wir immer neu Schuld vor Gott auf uns laden. Sondern es geht nun auch darum, dass wir mit Gottes Hilfe gegen den sündigen Teil in uns kämpfen. Die Taufe bedeutet, dass wir zu Jesus gehören dürfen und mit ihm verbunden sind. Das heißt nun auch, dass wir immer mehr denken und handeln und reden wollen, wie es Jesus selbst tun würde. Mit Jesus sind wir ja auferstanden zum neuen Leben. Und dieses neue Leben dürfen wir nun auch führen.

- Wir dürfen Gott fest vertrauen, ohne zu zweifeln – egal was kommen mag.
- Wir dürfen wissen: „Was Gott sagt, ist gut. Deswegen will ich ihm gern folgen und dienen.“
- Wir dürfen unsere Mitmenschen lieben wie uns selbst, weil sie genauso wie wir Sünder sind, die auf Gottes Gnade angewiesen bleiben.

Liebe Gemeinde, Taufe bedeutet also zuerst, dass Jesus uns über alle Vorstellung hinaus beschenkt. Dass er sich mit uns verbindet, obwohl das keiner von uns verdient. Und daraus fließt dann, dass auch wir sagen: „Ja, lieber Herr Jesus, ich will mit dir verbunden bleiben. Ich will dir nachfolgen und dienen. Ich will deine Worte suchen und dir treu sein.“ Meist versprechen das zuerst die Eltern und Paten und später wiederholt es der Getaufte in der Konfirmation. Leider wird jeder Christ einsehen müssen, dass wir immer wieder an diesem Versprechen scheitern. Wir schaffen es nicht einmal einen Tag lang, Gott in allem treu zu bleiben und ihn mehr als alles zu lieben und zu ehren. Doch dann dürfen wir wissen: Gott bleibt uns treu und bietet uns trotzdem seine Vergebung an. Er steht zu dem Bund, den er in der Taufe mit uns geschlossen hat.

Am Tag deiner Taufe hat Gott dir ein für alle Mal versprochen: „Du bist mein Kind; du darfst leben; ich vergebe dir. Und auch, wenn du noch so oft fallen wirst und meinen Willen brichst – du darfst immer wieder zu mir umkehren, weil ich dich liebe.“

Liebe Gemeinde, was für ein herrliches, lebensbringendes und unverdientes Geschenk ist doch die Taufe. Amen.

Vorschlag Predigtlied: LG 221